

Rauchmelder retten Leben

David Brönnimann

Eine umgekippte Kerze, ein Kurzschluss im Toaster oder Kinder die mit Feuerzeugen hantieren - die Brandgefahren im eigenen Haushalt sind vielfältig und allgegenwärtig.



Jahr für Jahr verlieren alleine in Deutschland mehr als 600 Menschen bei Bränden in Privathaushalten ihr Leben, weitere 6'000 werden schwer verletzt. Fast alle Opfer sind Rauchtote, denn nicht die Flammen, sondern eine durch das geruchlose Kohlenmonoxid-Gas verursachte Rauchvergiftung führen meist zum Tode. Die Installation von Rauchmeldern könnte die Zahl der Opfer drastisch reduzieren. Deshalb ist der Einbau von Rauchmeldern in Neubauten bereits heute in einigen europäischen Ländern obligatorisch und die Schweiz dürfte diesem Beispiel demnächst folgen.

Optische Rauchmelder und Wärmemelders

Grundsätzlich wird zwischen optischen Rauchmeldern und Wärmemeldern unterschieden.

Optische Rauchmelder funktionieren nach dem Prinzip, dass ein ständiger Lichtimpuls ausgesandt wird. Wird dieser Impuls dauerhaft durch Rauchpartikel unterbrochen, alarmiert der Melder.

Wärmemelders hingegen messen die Raumtemperatur. Der Alarm wird dann ausgelöst, wenn eine kritische Temperatur überschritten wird.

In Wohnräumen sollten ausschliesslich optische Rauchmelder verwendet werden, da bei Wärmemeldern die Gefahr besteht, dass ein entstehender Brand, aufgrund eines zu geringen Tem-



peraturanstiegs im Bereich des Wärmemelders, zu spät erkannt wird.

Wärmemelders sind nur an Orten mit hoher Staubentwicklung, wie zum Beispiel Tiefgaragen, zu empfehlen.

VdS-zertifiziert

Bei der Wahl des passenden Produkts sollten einige Punkte beachtet werden: Der Rauchmelder sollte unbedingt VdS-zertifiziert sein. Zweitens sollte der Rauchmelder mit Batterie betrieben werden, da dies die Montage erheblich erleichtert. Empfehlenswerte Geräte sollten ausserdem über eine Warnfunktion verfügen, die sich akustisch

bemerkbar macht, wenn die Energie der Batterie abnimmt. Schliesslich sollte das Gerät auch über einen Testknopf zur Funktionsüberprüfung verfügen.

Montage

Hat man sich für ein Produkt entschieden, gilt es auch bei der Montage, einige Punkte zu beachten: Rauchmelder sollten immer an der Decke montiert werden, da Rauch nach oben steigt. Der Abstand zur Wand sollte mindestens 60 cm betragen. Ein Rauchmelder im Flur pro Etage sowie in den Schlaf- und Kinderzimmern ist ausreichend, um die nötige Sicherheit zu gewähren. Bei grösseren Räumen sollte beachtet werden, dass ein einzelner Rauchmelder eine Fläche von maximal 40 m² abzudecken vermag, und daher eventuell mehrere Geräte nötig sein könnten. Rauchmelder sollten niemals überstrichen werden, da Farbe das Gerät beschädigen oder wichtige Öffnungen verschliessen könnte. Nach erfolgreicher Montage ist es ausserordentlich wichtig, den Rauchmelder regelmässig zu warten. In regelmässigen Abständen sind die Luftschlitze zu reinigen, damit diese nicht verstauben.

In Küche und Bad?

Es gibt jedoch auch Orte, wo ein Rauchmelder fehl am Platz ist: Vor allem in Küche und Bad, also in Räumen mit starker Dampfentwicklung, aber auch in der Nähe von Luftschächten, sollten diese nicht installiert werden.

Auf der Website <http://www.einbruchschutz.ch> findet der Interessierte Informationen zu weiteren Produkten, welche die Sicherheit im Alltag erhöhen. ◆

Der Ratgeber wird betreut von:



BST Sicherheitstechnik AG

Lagerhausweg 10, 3018 Bern

Tel. 031 997 10 10

Fax 031 997 55 50

info@bst-sicherheitstechnik.com

<http://www.bst-sicherheitstechnik.com>